

## Konzeption

Unsere Kindertagesstätte soll für Ihr Kind ein Ort der Begegnung sein, den es gerne besucht und in dem es sich wohlfühlt.

Hier erhält es die Möglichkeit andere Menschen, Kinder und Erwachsene, kennen zu lernen, Freundschaften zu schließen und Ansprechpartner zu finden.

Um dies zu erreichen geben wir den Kindern die Freiheit ihre Spielpartner, Spiele und Spielräume selbstständig zu wählen.

Im Tagesablauf unserer Einrichtung nimmt daher die „Freispielzeit“ einen hohen Stellenwert ein.

Der Gruppenraum, die kleine Küche und der Flur - geben den Kindern ausreichend Freiräume eigene Idee zu entwickeln und zu verwirklichen.

In dieser Zeit stehen wir den Kindern als Bezugsperson und Spielgefährten zur Seite.

Das Spiel als Hauptziel der pädagogischen Arbeit gibt uns die Möglichkeit das Kind in allen Bereichen zu fördern.

Die Phantasie des Kindes erlangt im Spiel vielfältige Ausdrucksmöglichkeiten. Ob beim Baustein oder Lego bauen in der Bauecke oder beim Malen, ständig erfährt das Kind sich neu einzubringen und seine Ideen und Wünsche zu äußern.

Das Kind lernt spielerisch auf andere Partner Rücksicht zu nehmen und sowohl einzeln als auch gemeinsam bestimmte Ziele zu verfolgen. z.B. beim Kochen trägt jeder Einzelne durch seine Mitarbeit dazu bei ein Gesamtes = Mittagessen zuzubereiten.

Im gelenkten Spiel - gezieltes Lernangebot - wird unter anderem die Ausdauer und Konzentration geschult.

Auf dem Weg vom **Ich** zum **Wir** , dem einzelnen Kind zur Gruppe, durchläuft es verschiedene Lernprozesse. Das Kind erfährt seine Stärken und Schwächen und lernt sich ein - und unterzuordnen.

Leben in der Gruppe bedeutet: Auseinandersetzung, Konfliktlösung, Umgang mit Gefahren, Konsequenzen des eigenen Verhaltens erfahren.

Das Kind bringt sich während des gesamten Tagesablaufes durch die Übernahme von kleinen Diensten z.B. Tisch decken, Stuhlkreis stellen, als Person ein.

Seine Selbstständigkeit zeigt sich im Umgang mit gefährlichen Material z.B. Kerzen auspusten, Gemüse putzen und schneiden.

Die einzelnen Förderbereiche wie Sprache, Motorik (= Bewegungsabläufe), Kognition (=logisches Denken) und Emotionalität (= Empfindungen ) sind während des gesamten Tagesablaufes eng miteinander verwachsen.

Der natürliche Bewegungsdrang der Kinder kann durch verschiedenen Angebote z.B. beim Turnen = Bewegungsbaustelle, gefördert und gelenkt werden. Spaß an der Bewegung zu vermitteln, überschüssige Energie freizusetzen oder Anspannungen und Verkrampfungen zu lösen sind die Ziele der motorischen Förderung.

Der sprachliche Ausdruck und gleichzeitig das logische Denken wird beim Nacherzählen von Bilderbüchern, Erlebnissen, Geschichten und Fernsehsendungen gefördert.

Dies geschieht spontan oder gezielt durch das Mitteilungsbedürfnis des Kindes.

Das Kind durchlebt und äußert seine Emotionen in Wort, Bild und Bewegungen. Es zeigt Freude, Trauer, Angst, Aggression und Liebe während des gesamten Besuches in der Kindertagesstätte.

Unsere Aufgabe als Erzieher soll und muss es sein dem Kind als Freund und Partner zur Seite zu stehen, Hilfe anzubieten wo nötig oder Raum und Zeit zu geben selbst mit den gemachten Erfahrungen umzugehen.

## Tagesablauf

### **Montag - Donnerstag**

7.00 - 8.00 Uhr	Sammeln in der Spitzmausgruppe mit Freispiel
8.00 - 9.00 Uhr	Kinder unter 3 Jahren Freispiel in der Kükengruppe Kinder von 4-6 Jahren Freispiel in der Spitzmausgruppe
8.15 - 9.00 Uhr	ab Januar „Hören, Lauschen, Lernen“ für die Vorschulkinder
9.00 - 9.15 Uhr	Hände waschen und Toilettengang
9.15 - 10.00 Uhr	gemeinsame Brotzeit U3-Kinder in der Kükengruppe 4-6jährige in der Spitzmausgruppe
10.00 - 10.30 Uhr	Zähne putzen und Wickeln der Kinder Fingerspiele - gemeinsames Singen
10.30 - 11.00 Uhr	gezielte Lernangebote in altersgetrennten Gruppen
11.00 - 11.30 Uhr	Freies Spiel (bei schönem Wetter: Toben und spielen im Garten)
11.30 - 13.00 Uhr	Mittagessen für die Ganztagskinder und Hortkinder
11.30 - 13.00 Uhr	Abholzeit für die Vormittagskinder
12.00 - 15.30 Uhr	Hausaufgabenzeit für die Hortkinder
12.30 - 14.00 Uhr	Mittagsruhe in der Spitzmausgruppe für die Ganztagskinder Möglichkeit für Mittagsschlaf
14.00 - 14.30 Uhr	Brotzeit nach Bedarf
14.30 - 16.00 Uhr	Freispiel im Zimmer oder im Garten
16.00 Uhr	Die Einrichtung schließt

### **Freitag**

7.00 - 11.30 Uhr	wie Montag bis Donnerstag
11.30 - 14.00 Uhr	Abholzeit/ Brotzeit (freiwillig mitgebrachtes Essen)
14.00 Uhr	Die Einrichtung schließt

## **Ferienregelung**

Unsere Einrichtung ist während der Oster-, Pfingst- und Sommerferien geöffnet.  
Für berufstätige Eltern, die nicht die Möglichkeit haben, ihr Kind anderweitig betreuen zu lassen, besteht in den Oster-, Pfingst- und Sommerferien eine Notgruppe.  
Pro Tag wird zusätzlich ein Unkostenbeitrag von 2.- € erhoben.  
Freie Plätze können auch an „Gastkinder“ vergeben werden.

Während der Winterferien zwischen Weihnachten und Hochneujahr (06.Januar) und an Brückentagen und Planungstagen bleibt die Kindertagesstätte geschlossen.

Die Öffnungszeiten verkürzen sich in den Notgruppenwochen. Diese sind Montag – Donnerstag von 7.30 Uhr – 15.00 Uhr und Freitag von 7.30 Uhr – 13.30 Uhr.

## **Aufnahmeverfahren:**

Im Januar werden Neuanmeldungen für das laufende KiTa -Jahr (Beginn 1. September) entgegengenommen.

Je nach Verfügbarkeit nehmen wir auch Kinder ganzjährig auf.

Die Eltern kommen am Nachmittag mit dem Kind in die Kindertagesstätte, besichtigen diese und werden in einem ausführlichen Aufnahmegespräch mit dem päd. Konzept der Einrichtung vertraut gemacht.

Wünsche und Fragen der Eltern werden besprochen.

Die Anmeldenden sind verpflichtet Auskünfte zur Person des Kindes zu geben.

Bitte bringen Sie das gelbe Untersuchungsheft mit.

- Wir nehmen grundsätzlich Kinder aller Nationalitäten, Religionen und Gesellschaftsschichten auf.
- Die Aufnahme der Kinder erfolgt nach Maßgabe der verfügbaren Plätze.

Sind nicht ausreichend freie Plätze vorhanden, so wird die Auswahl nach folgenden Kriterien getroffen:

### **Allgemeine Kriterien:**

- Das Kind sollte das 2. Lebensjahr vollendet haben und
- Bürger der Gemeinde Gattendorf sein (Ausnahme – Gastantrag – nach Verfügbarkeit)

### **Soziale Kriterien:**

- Behinderung (geistig bzw. körperlich)
- Berufstätigkeit beider Elternteile
- Alleinerziehend

## **Aufnahme und Eingewöhnung**

Bereits beim Anmeldegespräch erfahren die Eltern, dass sie mit ihrem Kind vor dem eigentlichen Aufnahmetermin zum „Schnuppern“ in die KiTa eingeladen sind. Diese Dauer richtet sich nach dem Entwicklungsstand des Kindes und wird gemeinsam mit den Eltern abgestimmt.

Je nach Entwicklungsstand + Alter bleiben die Eltern in der ersten Eingewöhnungsphase bei den Kindern.

Wir beginnen mit kurzen Besuchen von 1-2 Std. Im Laufe der Woche steigern wir die Zeit der Anwesenheit und ermutigen die Eltern für kurze Zeit aus dem Zimmer zu gehen, sich in die Sitzecke am Eingang zu setzen oder auch die KiTa für ein paar Minuten zu verlassen.

Je nachdem wie die Eingewöhnungswoche verlief werden wir gemeinsam mit den Eltern überlegen, wie die Kinder in der 2. Woche die KiTa besuchen. Wenn die Möglichkeit besteht werden wir die Zeit stufenweise erhöhen, um dem Kind einen sanften Übergang von der Familie in die KiTa-Gruppe zu ermöglichen.

Einige Zeit nach der Eingewöhnungsphase führen wir ein kurzes, informatives Gespräch mit den Eltern.

## **Kooperation mit Eltern**

Eltern und Erzieher gehen eine Erziehungspartnerschaft ein und tragen gemeinsam zur Erziehung und Bildung des Kindes bei. Diese Partnerschaft soll in eine Bildungspartnerschaft ausgebaut werden, in der die Eltern ihr Wissen, ihre Fähigkeiten und Kompetenzen mit einbringen können.

Eltern, die „natürlichen“ Erzieher, kennen ihr Kind besser und in unterschiedlicheren Situationen als die Erzieherinnen. Deshalb ist es für uns sehr wichtig mit den Eltern im Gespräch zu bleiben und gegenseitig Informationen auszutauschen. Es ist jederzeit die Möglichkeit eines Elterngespräches gegeben.

## **Elterngespräche**

Sowohl Eltern als auch Erzieher können und sollen jederzeit die Möglichkeit nutzen miteinander über den Entwicklungsstand, das Verhalten oder die Bedürfnisse der Kinder zu sprechen. Günstig sind vereinbarte Gesprächstermine am Nachmittag. Gegenseitiges Vertrauen bildet die Basis für jedes Gespräch.

Vor der Schuleinschreibung laden wir die Eltern der Vorschulkinder zu einem Gespräch, um ihnen Tipps und Anregungen für den anstehenden Eintritt in die Schule zu geben. Eine wichtige Rolle in der Kommunikation zwischen Eltern und Erzieherinnen sind die sogenannten Tür- und Angelgespräche. Diese finden täglich statt und tragen zur Verständigung zwischen den einzelnen Erziehungspartnern bei.

### **Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat**

Der Elternbeirat wird als Vertreter der Elternschaft gewählt. Er ist Vermittler zwischen Eltern, Kindergartenteam und Träger der Einrichtung. Die Mitglieder des Elternbeirates helfen bei der Planung, Organisation und Durchführung von Festen und Feiern. Der Elternbeirat hat eine beratende Funktion. Ihm wird ein Anhörungsrecht bei wichtigen Entscheidungen zugesprochen. Bei regelmäßigen Treffen werden anstehende Themen und Ideen diskutiert. Der Elternbeirat ist ebenfalls Ansprechpartner für die Wünsche, Anregungen oder Beschwerden der Eltern.

### **Elternabende**

In gemütlicher Atmosphäre werden Informationen zwischen Eltern und Erzieherinnen ausgetauscht.  
„Neue“ und „alte“ Kindergarten-Eltern haben die Möglichkeit sich besser kennen zu lernen. Die Zusammenarbeit von Eltern und Erzieherinnen wird gefestigt.  
Eltern erhalten Einblick in unsere Arbeit mit den Kindern.  
Eltern werden als Erziehungspartner eingebunden.  
Ideen und Anregungen von Eltern werden aufgenommen.

Je nach gewähltem Thema werden die Elternabende mit oder ohne Referenten gestaltet. Während eines Kindergartenjahres gibt es fest eingeplante Elternabende:  
Infoabend für „neue“ und „alte“ Eltern  
Elternbeiratswahl  
Nikolausbastelabend  
Elternweihnachtsfeier  
Dazwischen finden Abende zu verschiedenen Themenbereichen statt.

Seit September 2014 nimmt die Einrichtung am Projekt „Jolinchen“ der AOK Bayern teil. Im Rahmen dieses Ernährungs – und Bewegungskonzeptes werden Elterninformationen an Abenden, durch Infozeitungen und Eltern-Kind-Angeboten weitergegeben.

## **Kooperation mit anderen Institutionen**

### **Zusammenarbeit mit der Schule**

Bei regelmäßig stattfindenden Treffen mit den Lehrern der Grundschule Feilitzsch besprechen wir, welche gemeinsamen Ziele wir erreichen möchten und wie wir sie erreichen können und legen die Termine für das Mäuschenspiel, sowie den Schnupperunterricht fest.

Vor der Schuleinschreibung werden Schulbesuche organisiert:

- „Wir spielen Mäuschen“ (die Kinder dürfen sich am Nachmittag, außerhalb der Unterrichtszeit im Schulgebäude umsehen)
- „Wir spielen Schule“ (die Kinder nehmen am Unterricht der 1. oder 2. Klasse aktiv teil)

In den Wochen vor der Schuleinschreibung bitten wir alle Eltern der Schulanfänger zu Einzelgesprächen in die Kindertagesstätte. Hier schildern die Eltern und Erzieher gegenseitig ihre Beobachtungen und beraten, welche Schritte noch unternommen werden können um eventuelle Fördermaßnahmen einzuleiten.

### **Zusammenarbeit mit sonderpädagogischen Einrichtungen**

An Hand von Beobachtungen der Eltern und Erzieherinnen werden Entwicklungsdefizite oder besondere Begabungen festgestellt.

Im Gespräch tragen wir alles zusammen und beraten gemeinsam mit den Eltern was zu tun ist und welche Möglichkeiten es gibt.

Nachdem der jeweilige Fachdienst, z.B. Frühförderung, von den Eltern oder von uns kontaktiert wurde, wird das Kind getestet.

Die Kollegin des Dienstes bespricht mit den Eltern und uns die Diagnose und empfiehlt weitere Schritte um das Kind optimal zu fördern.

Sonderpädagogische Fachdienste mit denen wir zusammenarbeiten sind:

- Frühförderung und Frühberatung der Lebenshilfe Hof
- Frühförderung und Frühberatung Casa Montessori
- Diakonisches Werk - Beratungsstellen
- Mobile Sonderpädagogische Hilfe des Förderzentrums Hof

Voraussetzung für die Beratung durch einen Fachdienst ist immer das schriftliche Einverständnis der Erziehungsberechtigten.

## **Hören – Lauschen – Lernen:**

Hier treffen sich die Vorschulkinder täglich nach den Weihnachtsferien zur selben Zeit im Mehrzweckraum und lernen Sprachspiele wie z.B. Abzählreime und Kinderreime.

Das Würzburger Trainingsprogramm wurde von Petra Küspert und Wolfgang Schneider zur Vorbereitung auf den Erwerb der Schriftsprache entwickelt.

Die Trainingseinheiten dauern ca. 30 Minuten und es ist sehr wichtig, dass alle Vorschulkinder pünktlich zum Termin in der KiTa anwesend sind.

Im Laufe des Programmes werden den Kindern auch kleine „Hausaufgaben“ erteilt. So sollen sie z.B. verschiedene Begriffe zu einem Thema finden, Reimwörter suchen oder Wörter mit dem gleichen Anlaut finden.

Hierbei sind wir auf die Mitarbeit und Unterstützung der Eltern angewiesen.

Fragen sie Ihr Kind nach oder erinnern sie es an die Hausaufgaben.

Die Trainingseinheiten enden mit der Schuleinschreibung bzw. wenn alle „Stundenbilder“ erarbeitet sind.

## **Naturwissenschaft und Technik**

Das **Bundesministerium für Bildung und Forschung** hat eine Stiftung ins Leben gerufen, um den Erzieherinnen in Kindertagesstätten die Möglichkeit der Fort- und Weiterbildung in diesem Bereich zu geben. Außerdem stellt diese Stiftung reichlich Material für die Kinder zum Forschen und Experimentieren zur Verfügung.

Die Stiftung heißt: **Haus der kleinen Forscher**

Es werden für uns Erzieherinnen jährlich zwei bis vier Fortbildungen angeboten, die aufeinander aufbauen.

Am Ende hat die Kindertagesstätte die Möglichkeit sich als „*HAUS DER KLEINEN FORSCHER*“, zertifizieren zu lassen.

Kinder haben ein natürliches Interesse an ihrer Umwelt. Sie beobachten und experimentieren um Zusammenhänge zu verstehen und zu begreifen.

z. B. was ist Eis?

Durch systematisches Vergleichen, Beschreiben und Bewerten wird das bewusste Wahrnehmen von naturwissenschaftlichen und technischen Vorgängen erreicht.



Experimente mit verschiedenen Materialien geben Antworten auf Warum - Fragen, fördern eigene Ideen zu entwickeln und Impulse zu setzen.

Deshalb haben wir unsere ehemalige Kuschelecke als Experimentierwerkstatt umgestaltet und die Kinder haben ihr den Namen „Zwergenlabor“ gegeben.

In diesem Raum dürfen immer zwei Kinder in den Freispielzeiten forschen und experimentieren.

Dabei ist es wichtig, dass alle Materialien sorgfältig behandelt und anschließend wieder auf ihren festen Platz gestellt werden.

Unser Zwergenlabor ist mit vielen Materialien ausgestattet:

- Waage mit Gewichten
- Dosen und Schüsseln (auch zum Abmessen von Flüssigkeiten, Sand und anderer Materialien)
- Lupen
- Meter
- Mikroskope
- Pipetten
- Zahnstocher, etc.

Durch die Ausstattung sind folgende Beispiele möglich:

- Erwerben von Grundverständnis über Größen, Längen und Gewichte
- Sammeln von Erfahrungen mit Licht und Schatten
- Beobachten des Naturkreislaufes während der vier Jahreszeiten

### **Intensivförderung - Vorschule**

Einmal pro Woche, am Freitag von 10.30 Uhr bis 11.30 Uhr, findet für alle zukünftigen Schulanfänger ein spezielles Lernangebot zur intensiven Vorbereitung auf die Schule statt.

Die Kinder lernen verschiedene Möglichkeiten kennen, die ihnen helfen sollen, das Lernen zu lernen und zu reflektieren **was** und **wie** sie gelernt haben.

Wir wählen bewusst den Begriff „Intensivförderung“ um den Eltern zu zeigen, dass wir hier die Themen, die wir mit allen Kindern bearbeiten, aufgreifen und von allen Seiten beleuchten. Die Kinder sollen hier lernen eigenverantwortlich zu handeln, selbstkritisch zu urteilen, Fehler zu erkennen und Möglichkeiten finden diese zu korrigieren.

Unser Ziel ist es, den Übergang vom Kindergarten zur Schule so leicht als möglich zu gestalten.

## Zusammenarbeit im Team

In regelmäßig stattfindenden Besprechungen in der Kindertagesstätte planen wir die Lernangebote, vereinbaren die didaktischen Ziele, besprechen den methodischen Ablauf und reflektieren unsere Arbeit mit den Kindern.

Alle Beteiligten bringen in gleichberechtigter Weise ihre Beiträge und Vorschläge zu den anstehenden Themen ein.

Die Ziele unserer Besprechungen sind:

- Das koordinierte, praktische Vorgehen in der pädagogischen Arbeit
- Der gegenseitige Informations- und Erfahrungsaustausch
- Die Reflexion der päd. Arbeit
- Die Festigung der zwischenmenschlichen Beziehungen.

Diese Ziele sind wichtig, um einen reibungslosen Ablauf zu gewährleisten, im Team Kompromissbereitschaft und Toleranz zu signalisieren und zu üben.

## Projekttag in der Kindertagesstätte

Als Projekte bieten sich verschiedene Beschäftigungsangebote an, welche sich über einen längeren, evtl. begrenzten Zeitraum erstrecken.

In Projekte können Eltern, Großeltern, Geschwister oder andere Personen eingebunden werden.

Die Dauer eines Projektes richtet sich nach dem jeweiligen Thema und den Zielen die wir erreichen möchten.

Aus Projekten sind folgende Angebote, die in den KiTa – Alltag eingeflossen sind:

### **1. Kochen / Gesundes Frühstück**

Im 14 – tägigen Wechsel bereiten die Kinder, jeder Gruppe, zusammen mit den Erzieherinnen ein Mittagessen oder Buffet (gesundes Frühstück) zu.

Die Spitzmausgruppe am Mittwoch, die Kükengruppe am Donnerstag.

### **Ablauf eines Kochtages:**

Jedes Kind hat aus hygienischen Gründen eine Schürze dabei, auch um die Kleidung zu schützen und evtl. die Hände zwischendurch abwischen zu können.

In einer Kinderkonferenz besprechen wir, was die Kinder essen möchten und schreiben eine Einkaufsliste nach den Wünschen der Kinder.

Am Zubereitungstag stellen wir mit den Kindern die Zutaten auf den Tisch, überlegen, ob die Nahrungsmittel bekannt sind, wie sie heißen, woher sie kommen, wer sie herstellt etc. Die Kinder riechen, sehen, schmecken und ertasten die Lebensmittel und schulen somit ihre Sinne.

Beim Kochen bereiten die Kinder die Speisen zu und decken die Tische. Für das gesunde Frühstück werden die zubereiteten Lebensmittel auf einem Buffet zur Selbstbedienung angerichtet.

Nach einem Gebet wird gegessen.

Nach der Mahlzeit, darf ein Kind die Teller, ein anderes Kind die Tassen einsammeln und in die Küche bringen.

Die Tische werden wieder abgewischt, die Kinder waschen ihre Hände und den Mund und dürfen anschließend wieder spielen oder werden abgeholt.

Bei bevorstehenden Festen und Veranstaltungen wird die KiTa zur Backstube.

## **2. Naturtag**

In unserer Einrichtung haben wir seit vielen Jahren ein festes Projekt zum Thema „Natur erleben in Wald und Feld“. Hier möchten wir die Kinder für die Umwelt sensibilisieren, diese zu respektieren und die Kinder die Natur erleben lassen.

Der „Naturtag“ beider Gruppen ist der Dienstag.

An diesem Tag werden die Kinder bis 8.00 Uhr in die KiTa gebracht.

Jedes Kind hat einen Rucksack mit Brotzeit und Getränken dabei.

Jetzt machen wir uns bekleidet, je nach Wetter, auch mit Matschhose, Gummistiefel und Regenjacke auf den Weg, um unsere Umgebung zu erkunden.

z.B.

- Sammeln wir Material oder kleine Tiere um sie dann noch in der Natur oder in der KiTa zu beobachten. Wir schenken Ihnen aber so bald als möglich wieder die Freiheit.
- An einem anderen Tag suchen wir verschiedene Waldfrüchte oder Blätter, die wir in der KiTa genau betrachten und bestimmen.
- Es kann auch sein, dass wir Spuren der verschiedenen Tiere im Wald oder auf dem Feld finden und überlegen, zu welchem Tier diese gehören könnten.
- Wir bauen ein Waldsofa, dass wir dann immer als Brotzeitplatz benutzen.
- Wir bauen aus abgestorbenen Ästen ein Tipi oder Wald -Iglu.

Nach den Beobachtungen in der freien Natur werden die gewonnenen Eindrücke gesammelt und eventuell an Hand von gemalten Bildern vertieft.

### **3. Aktionstag**

Aus unserem durchgeführten Baumeisterprojekt ging unser Aktionstag hervor. Im 14-tägigen Wechsel mit dem Naturtag betätigen wir uns handwerklich in den Sommermonaten in unserem Bauwagen oder lassen bei schlechtem Wetter in den Gruppen mit anderen kreativen Maßnahmen unseren Ideen freien Lauf.

### **4. Jolinchen und Baumeister**

Seit Januar 2015 gestalten wir unser Jolinchen – Langzeitprojekt in enger Zusammenarbeit mit der Krankenkasse AOK. Hier erleben wir im Bereich Bewegung, gesunde Ernährung und im Umgang mit Stress immer wieder neue, interessante Aktionen und Angebote. Wir möchten nicht nur den Kindern, sondern auch deren Eltern und Familien vermitteln, sich bewusster auf das gemeinsame, gesunde Leben zu konzentrieren und nicht vom stressigen Alltag kontrollieren zu lassen.

Weitere Informationen diesbezüglich finden Sie in unserem Jolinchen – Ordner. Bitte sprechen Sie uns an!

Im Frühjahr 2015 startete unser Baumeisterprojekt. Unseren, von Kindergartenvätern umgestalteten Bauwagen nutzen wir mit den Kindern im handwerklichen Bereich. Die Teilnahme am Projektwettbewerb „Baumeister gesucht – die Stadt der Zukunft“ haben wir mit Erfolg abgeschlossen und den 1. Platz gewonnen. Die Besuche, inkl. der Einführung zum Workshop, von den Herren Nicki Nagel und Harry Hammer waren gefüllt mit kreativen Tipps und Tricks zum Thema. Der Umgang mit den Werkzeugen bereitet den Kindern Spaß, sie lernen den sinnvollen Umgang kennen und können so ihre kreativen Ideen in die Tat umsetzen. Somit wird nicht nur der motorische, sondern zugleich der kognitive Bereich gefördert.

Es bieten sich noch viele andere Themen zur Projektarbeit an, die während eines Kindergartenjahres erarbeitet werden könne.

Die Ziele bleiben jedoch meist gleich.

Durch die Aufschlüsselung in kleine Lernschritte wird das jeweilige Thema intensiv be- und verarbeitet. Es entsteht ein transparentes Projekt.

Die Kinder und alle anderen Projektteilnehmer lernen gemeinsam ein Endprodukt zu erstellen.

Einige wichtige Punkte sollen beim Projekt aber nicht vergessen werden. Neben dem Lernen steht ein hoher Wert an Spaß, Spannung und Ausdauer.

An der Resonanz aller Beteiligten und des Umfeldes können wir den Erfolg oder Misserfolg eines Projektes ablesen.

Ein Projekt muss auch immer gut vorüberlegt und durchdacht sein, um eventuelle Schwierigkeiten bereits in der Planung zu erkennen.

## **Gezielte Lernangebote**

In unsrem Tagesablauf bieten wir gezielte Lernangebote an.

Die Kinder werden sowohl in altersgemischten als auch in altersgetrennten Kleingruppen zu bestimmten Themen und Förderschwerpunkten angeleitet.

Nachfolgend führen wir die verschiedenen Förderschwerpunkte auf und erläutern sie anhand von Beispielen.

### **1. Sprachliche Bildung und Förderung**

Unser Ziel ist es, den Kindern die Fähigkeit zu vermitteln sich sprachlich mitzuteilen und mit anderen auszutauschen (Gefühle und Bedürfnisse).

Sie sollen Freude am Sprechen haben, Zuhören lernen und die Neugierde auf eine andere Sprache soll geweckt werden.

Der Sprachschatz soll erweitert werden, die Begriffsbildung, Lautbildung und der Satzbau sollen verinnerlicht werden.

Diese Ziele erreichen wir durch vielfältige Angebote wie:

- Bilderbuch - Betrachtungen
- Märchen und Geschichten erzählen
- Sachgespräche führen
- Vorführungen z.B. Theaterspiele
- Rollenspiele
- Hören, lauschen und lernen (Würzburger Trainingsprogramm zur Vorbereitung auf den Erwerb der Schriftsprache)
- Alltägliche Gespräche und Konfliktlösungen während des ganzen Tages
- Wort- und Lautspiele
- Reime und Gedichte / Lieder

Am Beispiel einer Bilderbuchbetrachtung möchten wir den Ablauf eines Lernangebotes beschreiben:

Die Kinder betrachten ein Bild, einen Bildausschnitt oder eine Bilderfolge.

Sie teilen mit, was sie gesehen haben. Mit eigenen Worten wird beschrieben, was das Auge aufgenommen hat. Es werden Sach- und Handlungszusammenhänge hergestellt.

### **2. Medienbildung und Erziehung**

Unsere Kinder wachsen in einer zunehmend technisierten Umwelt auf. Deshalb ist es besonders wichtig, sie mit diesen Technologien und Medien vertraut zu machen. Es wird unterschieden zwischen Druckmedien z.B. Bücher, Zeitungen und technischen Medien z.B. Computer, Fernsehen, usw.

Wir motivieren die Kinder verschiedenen Medien kennen zu lernen und zeigen ihnen den sachgemäßen Umgang.

Medien, mit denen die Kinder bei uns in Berührung kommen sind:

- Bücher- freie Auswahl in der Bücherecke und in der Kuschelecke; beim Vorlesen und Betrachten während des Lernangebotes
- Hörmedien wie CD-Recorder und Kassettenrecorder finden ihren Einsatz während der Freispielzeit, bei gezielten Lernangeboten, Projekten und in der Mittagsruhe.
- Fotoapparat-Projekte oder Angebote werden fotografiert und mit den Kindern z.B. auf dem Computer/Laptop betrachtet oder ausgedruckt und an der Pinnwand veröffentlicht
- Aus Zeitschriften und Prospekten werden Collagen angefertigt oder selbstgeschöpftes Papier hergestellt

### **3. Gesundheitserziehung**

Definition der WHO (Weltgesundheitsorganisation)

„Gesundheit ist ein Zustand von körperlichem, seelischem, geistigem und sozialem Wohlbefinden“.

Das Ziel unserer Arbeit in diesem Bereich ist, dem Kind zu ermöglichen selbstbestimmt Verantwortung für das eigene Wohlergehen zu übernehmen, seinen Körper und seine Gesundheit zu stärken und seine Lebenskompetenz zu fördern.

Dies erreichen wir durch:

- Gemeinsame Zubereitung einer gesunden Brotzeit mit viel Obst und Gemüse
- Gemeinsames Kochen eines Mittagessens
- Regelmäßige und abwechslungsreiche Bewegung in Form von Spaziergängen, Wandertagen, Bewegungsangeboten im Freien oder in der Mehrzweckhalle, Naturtage
- Achten auf Körperpflege und Hygiene z.B. vor den Mahlzeiten und nach dem Gang zur Toilette waschen wir gemeinsam die Hände. Nach dem Essen putzen wir Zähne. Vor und nach dem Kochen waschen wir die Hände und schützen unsere Kleidung mit einer Kochschürze.
- Den Kindern Sicherheit und Schutz bieten.  
Die Kinder lernen den richtigen Umgang mit Messer, Schere und Werkzeug. Sie werden auf die Gefahren beim Treppensteigen, Verschütten von Flüssigkeiten, laufen ohne Hausschuhe und Kippen mit Stühlen aufmerksam gemacht.
- Die Kinder lernen sich im Notfällen richtig zu verhalten z.B. „Erste -Hilfe-Kurs“  
Wie verhalte ich mich richtig im Straßenverkehr? - Schulwegtraining mit Verkehrswacht

Wie verhalte ich mich bei einem Brand?- Brandschutzübung mit der Feuerwehr.

- Den Umgang mit dem eigenen Körper und der eigenen Sexualität erlernen:  
Wir benennen Körperteile richtig, entwickeln das Bewusstsein einer persönlichen Intimsphäre und akzeptieren die Intimsphäre anderer Personen.

#### 4. Umwelterziehung und Bildung

Die ansteigende Belastung der Umwelt durch uns Menschen führt immer häufiger zu Störungen im Naturkreislauf und damit zu irreparablen Umweltschäden und Krankheiten(Neurodermitis, Leukämie, Asthma)

Unser Bestreben ist es, bereits den Kindern im Elementarbereich lebenswichtige Verhaltensweisen im Umgang mit der Natur und Umwelt zu verinnerlichen.

Dies geschieht z.B. bei unserem „**Naturtag**“.

- Wir erfahren, erleben und erkunden die Natur mit allen Sinnen z.B. beim Tierstimmen erkennen, Spuren suchen und den Tieren zuordnen, Bäume streicheln, Gerüche wahrnehmen und zuordnen und vielem mehr.
- Erweisen allen Lebewesen Achtung, indem wir mit Pflanzen und Tieren sensibel umgehen
- Wir vermeiden Müll durch den Gebrauch von Brotzeitdosen und Getränkeflaschen
- Wir sortieren den Müll nach Wertstoffen wie z.B. Glas, Papier, Leichtstoffe
- Wir wirken der Umweltverschmutzung entgegen da wir alle Abfälle wieder mit nach Hause nehmen um die Nahrungsgrundlage von Tieren und Pflanzen nicht zu gefährden.

Im Alltag achten wir auf:

- Sparsamen Umgang mit Wasser
- Sparsamen Umgang mit Papier
- Sparsamen Umgang mit Energie
- Achtsamen Umgang mit Lebensmitteln und Konsumgütern

#### 5. Mathematik

Unsere Umwelt ist voller Mathematik. Geometrische Zahlen und Mengen sind überall zu finden.

Wenn Kinder sich mit mathematischen Inhalten und Gesetzmäßigkeiten auseinandersetzen, machen sie Erfahrungen von Beständigkeit, Verlässlichkeit und Wiederholbarkeit. Mathematisches Talent kann sich am besten entfalten wenn Kindern frühzeitig die Gelegenheit gegeben wird sich damit zu beschäftigen.

In unserer Einrichtung bieten wir folgende Lernangebote zum Förderschwerpunkt Mathematik an:

- Zählen im Alltag
- Zählen in Fingerspielen, Kreisspielen oder Liedern
- Benennen von Formen
- Finden der Formen in unserer Umgebung
- Sortieren nach Farbe und Form
- Zahlenspiele
- Einkaufen gehen und die Ware bezahlen (Umgang mit Geld erlernen)
- Legen von Mustern
- Perlen auffädeln (einfarbig, Farbfolgen)
- Arbeitsblätter
- Spiele bei denen die Raum-Lage-Beziehung des eigenen Körpers oder eines Gegenstandes erfahren wird.
- Brettspiele (Mensch ärgere dich nicht; Halma; Domino; Labyrinth; Vier gewinnt; etc.)
- Kartenspiele (Ligretto; Quartett; Uno; etc.)
- Zählen der Kerzen bei Geburtstagsfeiern

## 6. Ästhetik, Kunst und Kultur

In diesem Bildungsbereich möchten wir den Kindern:

- Wertschätzung, Anerkennung, Spaß, Freude und Gestaltungslust erleben lassen, um kreatives und phantasievolles Spielen, Arbeiten und Lernen zu fördern
- Helfen, eigene Gestaltungswege zu entdecken
- Lernen, verschiedene Materialien, Werkzeuge, Techniken auszuprobieren
- Einen vertrauten Umgang mit natürlichen und künstlichen Stoffen ihrer Umgebung zeigen
- Helfen, Eigenheiten und Nutzungsmöglichkeiten verschiedener Materialien herauszufinden
- Kunstwerke und Darstellungsformen verschiedener Kulturen näher bringen
- Lernen, dafür Verständnis zu entwickeln, dass „Schönheit „ oder „Hässlichkeit“ eine subjektive Wahrnehmung ist.
- Anregung geben um kreativ tätig zu werden.

Diese Ziele erreichen wir durch folgende Angebote:

- Malen mit unterschiedlichen Farben (Wasser-,Finger-,Stoff-,Fensterfarben)
- Gestalten auf oder mit verschiedenen Materialien (z.B. Papier, Pappe, Fenster, Holz, Textilien, Stein, Ton)
- Bearbeiten mit verschiedenen Werkzeugen (z.B. Pinsel, Stift, Kreide, Schwamm)
- Werken mit verschiedenen Verbindungs-und Bearbeitungsmaterialien (z.B. Kleber oder Leim, Nägel, Schrauben usw.)

Diese Angebote werden in unserem Jahreslauf integriert.

Wir dekorieren unsere Einrichtung, stellen Geschenke für Eltern und Großeltern her, bieten Material zur freien Gestaltung an, bauen Requisiten für Feste und Feiern, usw.

Die Kinder werden ermuntert an Aktionstischen Erfahrungen zu sammeln, eigene Ideen umzusetzen, kreativ zu arbeiten frei von Angst, Wertung oder Leistungsdruck.



**„Ein Fehler ist kein Fehler, sondern eine momentan nicht brauchbare Lösung“**  
(Zitat Seitz BEP S. 315, 2006)

## **7. Musikalische Bildung und Erziehung**

Musik kann viel Spaß machen und bringt viel Freude.

Musik spielt in unserem täglichen Leben eine wichtige Rolle.

Durch die Begegnung mit der Musik besteht die Möglichkeit, die Kinder ganzheitlich zu fördern. Es werden viele Entwicklungsbereiche angesprochen.

Zum Beispiel:

- Soziale Kompetenz (Teamfähigkeit und Kommunikation)
- Kulturelles Bewusstsein (unsere Landestypische Musik und Musik aus anderen Kulturkreisen kennenlernen)
- Aktives Hören
- Emotionale Kompetenz (Entspannung, Freude etc.)
- Fantasie und Kreativität (Tanzen, Rollenspiele)
- Motorische Entwicklung und Körperbewusstsein
- Sprachentwicklung (Texte fehlerfrei wiedergeben, Wortschatzerweiterung etc.)

Folgende Angebote sind in unserem Tageslauf eingebaut:

- Regelmäßiges Singen von Liedern, Finger- und Kreisspielen (traditionelle und neuere)
- Ausprobieren von Instrumenten wie Trommel, Triangel, Xylophon, Klangstäben, Rasseln, Regenrohr, Meerestrommel)
- Klanggeschichten anhören und erleben
- Begleiten von Liedern mit Instrumenten (z.B. auch bei Festen)
- Herstellen von Instrumenten (Rasseln aus Yoghurtbechern etc.)
- Hören von Liederkassetten und CDs
- Erlernen von Kindertänzen
- Hören von Entspannungsgeschichten

## **8. Bewegungserziehung u.- förderung, Sport**

Im BEP (Bayrischer Erziehungs und Bildungsplan) steht über diesen Förderschwerpunkt folgendes:

*Kleine Kinder erschließen und entdecken die Welt und sich selbst zuallererst über die Bewegung. Bei ihnen steht die entdeckend - erkundende Bedeutung der Bewegung im Vordergrund. Bewegung ist für sie unerlässlich, wenn es darum geht, grundlegende Einsichten über ihre Person und ihre Umwelt zu gewinnen. (BEP Entwurf S.246, 2003)*

Jede Art von Bewegung fördert bei Kindern mehrere Basiskompetenzen.

Kinder drücken in Bewegung aus, was sie denken und fühlen. Durch die Bewegung werden einzelne Wahrnehmungsbereiche gestärkt.

Zum Beispiel:

- Tasten
- Fühlen
- Gleichgewichtsregulation
- Bewegungsempfindung durch Muskeln, Sehnen und Gelenke

Die Möglichkeit sich frei zu bewegen stärkt die Eigenaktivität.

In gemeinsamen Bewegungsspielen erlernen die Kinder Grundregeln des sozialen Verhaltens.

Für Kinder ist es besonders wichtig, motorische Fähigkeiten zu entwickeln und körperlich leistungsfähig zu sein. Dies stärkt das Selbstvertrauen.

Tägliche Bewegung ist unerlässlich um Haltungsschäden und mangelnde Körperkoordination zu verhindern und die Gesundheit des Kindes zu stärken.

In unserer Einrichtung legen wir deshalb viel Wert auf verschiedene Formen der Bewegung.

Dies sind:

- Feste Sporttage für die jeweilige Altersstufe
- Freispielzeit im Haus
- Bewegung im Wald
- Tägliche Bewegungsspiele in der Turnhalle/Gruppe
- Spaziergänge
- Tanz/Rhythmik
- Wettspiele
- Bewegung mit und ohne Fahrzeug im Garten /Klettern, schaukeln, rutschen, Sandkasten
- Schlittenfahren
- Spielen im Schnee
- Ausflüge
- Wanderungen

Hier ein Beispiel für den Ablauf eines „Turntages“:

Das Turnen findet in der Mehrzweckhalle, in altersgetrennten Kleingruppen, statt.

Die Kinder ziehen nach der Brotzeit ihre „Turnkleidung“ an, um sich frei bewegen zu können.

Jedes Angebot beginnt mit einer Erwärmungsphase z.B. ein Fangspiel.

Danach stehen verschiedene Turngeräte zur Auswahl. (Bälle, Reifen, Langbank, Matten, Klettergerüst, Tücher, Zeitungen, große Schaumstoffteile die mit abwaschbarem Material überzogen sind und verschiedene Formen haben. Diese werden für die Bewegungsbaustelle verwendet.)

Das Ende einer „Sportstunde“ rundet ein Schlusspiel ab.

## 9. Wertorientierung und Religiosität

Unsere Aufgabe besteht darin, den Kindern zu vermitteln, dass jeder Mensch etwas Einzigartiges und Besonderes ist, dem Achtung und Toleranz entgegengebracht werden muss.

Die Kinder lernen:

- Konflikte auszuhalten und auszutragen in Rollenspielen
- Friedliche Lösungen zu finden und auf Gewalt zu verzichten
- Eigene Fehler zuzugeben
- Für das eigene Verhalten Verantwortung zu übernehmen
- Konsequenzen zu akzeptieren

Religion und Ethik sind Teile unseres täglichen Lebens.

Wir geben den Kindern die Möglichkeit lebensnahe Erfahrungen mit verschiedenen Religionen zu machen und andere Glaubensrichtungen zu respektieren.

- Wir feiern die kirchlichen Feste (Weihnachten, Ostern, Erntedank, St.Martin) in der Kindertagesstätte
- Wir beten vor dem Essen.
- Wir hören Geschichten und führen Gespräche über die eigene Religion.  
Mit Hilfe dieser Gespräche und Geschichten können wir einen Bezug zu unserem Leben herstellen und Anregungen für die eigene Lebensgestaltung finden z.B. einander zu akzeptieren, sorgfältig miteinander umzugehen, miteinander zu teilen, gegenseitig zu helfen und zu unterstützen, niemanden auszuschließen.
- Wir lernen fremde Religionen und deren Gebräuche kennen
- Wir besuchen gemeinsam mit unseren Familien den Gottesdienst als Abschluss eines Kitajahres
- Gemeinsam mit dem Ortspfarrer werden spezielle Gottesdienste nur für die Kita gehalten

### **Kinder unter drei Jahren**

Der Aufnahme der Kinder unter drei Jahren geht ein ausführliches Anmeldegespräch voraus in dem festgelegt wird, in welchem zeitlichen Rahmen die Betreuung stattfinden soll.

Die Eingewöhnungsphase wird dem Kind entsprechend angepasst( mit oder ohne Eltern ).

Wir geben den Kindern viel Freiraum zum Spielen und Ausprobieren.

Von 8.00 - ca. 11.00 Uhr werden sie aus der Großgruppe genommen und z.Zt. von drei Fachkräften betreut.

In einem gesonderten Gruppenraum, der speziell auf diese Altersstufe mit Spielmaterial abgestimmt ist, können die Kinder ihren Bedürfnissen entsprechend spielen, malen, schneiden, kleben, kuscheln oder an altersgerechten Lernangeboten ( z. B. Fingerspiele, Kniereiterspiele, Bewegungsspiele, kurze Geschichten oder Bilderbuchbetrachtungen ) teilnehmen.

Täglich wiederkehrende Rituale ( z. B. „Aufräumlied“ ) geben den Kleinen Halt und Sicherheit.

Der Tagesrhythmus wird immer gleich gestaltet um den Kindern ein Zeitgefühl zu geben. (Nach dem Freispiel folgt das gemeinsame Aufräumen, danach das Brotzeit machen, nach der Brotzeit gehen wir gemeinsam Zähne putzen und zur Toilette bzw. Wickeln, anschließend kleine Lernangebote wie gemeinsames Singen. Zum Abschluss des Vormittages gehen die Kinder in den Garten oder in die Großgruppe zum Spielen mit den anderen Kindern.

Feste und Feierlichkeiten erleben die unter Dreijährigen in der Gesamtgruppe um ihnen die Möglichkeit zu geben sich hier einzugliedern und von den „Großen“ zu lernen (Lernen vom Modell)

Tägliche Beobachtungen geben uns Aufschluss über den Entwicklungsstand des einzelnen Kindes und zeigen uns, wo wir mit unserer pädagogischen Arbeit ansetzen müssen.

Kleine, aufeinander aufbauende Schritte ermöglichen einen individuellen Lernprozess zu durchlaufen.

Der ständige Kontakt zu den Eltern dieser Altersgruppe ist uns sehr wichtig. Hier erhalten wir Rückmeldungen über das Verhalten oder Verhaltensänderungen der Kinder (z.B. über Trennungsängste und ihre Auswirkungen, über Beobachtungen der Eltern) und können so noch mehr auf die jeweiligen Bedürfnisse eingehen.

Wir sind stets bemüht dieser Altersgruppe viel Zeit, Schutz, Trost, Wärme, Aufmerksamkeit und Einfühlungsvermögen zu geben um einen erfolgreichen Start in die Kindergartenzeit zu ermöglichen.

4jährige wechseln in die Gruppe der „Großen“. In Einzelfällen erst später.

### **Basiskompetenzen**

Die Freispielzeit ist besonders wichtig da die notwendigen Basiskompetenzen in dieser „freien Spielzeit“ entwickelt und gefördert werden.

Die Basiskompetenzen ( Basisfähigkeiten) sind in drei Gruppen eingeteilt.

## **Individuumsbezogene Kompetenzen**

- positives Selbstwertgefühl
- positives Selbstkonzept (Lern- und Leistungsfähigkeit, geliebt und beliebt zu sein, guter Umgang mit Gefühlen, körperlich fit sein, guter Umgang mit Gefühlen)
- Autonomieerleben ( mitentscheiden, )
- Kompetenz erleben (Probleme und Aufgaben selbstständig meistern können)
- Widerstandsfähigkeit ( Fähigkeit mit Belastungs- und Stresssituationen erfolgreich umgehen zu können z. B. Trennung von Eltern)
- Selbstregulation ( Durchhaltevermögen und Konzentration)
- Neugier und individuelle Interessen ( aufgeschlossen gegenüber neuem, zu Personen und Dingen Beziehungen aufbauen, selbst etwas tun und selber Ideen entwickeln)
- Kognitive Fähigkeiten entwickeln ( logisches Denken, Farben Formen und Zahlen, Gedächtnis trainieren, analysieren, Lösungsalternativen entwickeln umsetzen ,
- Kreativität entwickeln
- Übernahme von Verantwortung für Gesundheit ( Hygienemaßnahmen selbstständig ausführen)
- Grob- und Feinmotorik verbessern ( Bewegungsdrang ausleben, Körper beherrschen und Geschicklichkeit entwickeln)
- Regulation von Körperlicher Anspannung (Wechsel zwischen körperlicher und geistiger Anstrengung und Entspannung, lernen Stress bewältigen zu können)

## **Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext**

- gute Beziehungen mit Erwachsenen und Kindern aufbauen ( **Respekt aufbauen** )
- sich in andere Personen hineinversetzen können
- Fähigkeit verschiedene Rollen einzunehmen (Rollenspiele in Puppenecke etc.)
- Angemessen ausdrücken, **ausreden lassen und zuhören** und nachfragen
- Kooperationsfähigkeit
- Konfliktmanagement ( Konflikte verbal lösen, Kompromisse finden, )
- Werthaltung ( Regeln, christliche und andere Werte)
- Moralische Urteilsbildung ( wissen was falsch und richtig ist im Umgang miteinander)
- Unvoreingenommenheit ( andere Werte, Sitten und Einstellung kennen und akzeptieren )
- Jeden Einzelnen als einzigartiges Individuum anerkennen
- Zusammenhalten und füreinander einsetzen
- Verantwortung für das eigene Handeln

## **Lernmethodische Kompetenz: Lernen wie man lernt**

ist die Grundlage für den Wissenserwerb und das spätere schulische Leben

Dieser Bereich wird hauptsächlich bei den Lernangeboten und Projekten angesprochen z. B. während der Intensivförderung der Vorschulkinder.

Die Kinder sollen eigene Lernprozesse bewusst wahrnehmen ( dass sie lernen, was sie lernen, wie sie lernen )

Drei Aspekte die wir beachten sind:

- Der Inhalts-Aspekt: Ideen, Gedanken, Gespräche und Experimente zum Thema anbieten

- Der Struktur-Aspekt: Z.B. „Ein Geschäft“ - aus der Sicht der Kunden, des Verkäufers
- Der Lernprozess: Nachdenken, wie man etwas herausfinden kann das man noch nicht weiß (Warum haben wir dieses Experiment gemacht? Welche anderen Möglichkeiten gibt es noch um zum Ziel zu kommen? Woran können wir noch weiterarbeiten?)

## **Beobachtungen**

Während der Freispielzeit und den Lernangeboten haben wir die Möglichkeit, gezielt den Entwicklungsstand des einzelnen Kindes zu beobachten. Diese Beobachtungen werden anhand von Beobachtungsbögen dokumentiert.

Warum beobachten wir die Kinder?

- Um Einblicke in Lern- und Entwicklungsprozesse zu bekommen
- Um die Qualität von Angeboten festzustellen und weiterzuentwickeln
- Um das Verhalten und Erleben des Kindes besser zu verstehen
- Um anhand der Beobachtungsbögen die Eltern besser zu informieren und beraten zu können
- Um die Kooperation mit Fachdiensten und Schulen zu erleichtern
- Um eine Basis für den fachlichen Austausch in der Einrichtung zu schaffen
- Um die Qualität und die Professionalität der pädagogischen Arbeit nach außen darzustellen

## **Schlusswort**

Wir hoffen, dass ihr Kind unsere Kindertagesstätte gut vorbereitet auf die Schulzeit und mit vielen schönen Erinnerungen verlässt.

Als Abschluss genießen Sie noch einige Wortdefinitionen aus dem Kindergarten - Wörterbuch von Dorothea Unbehend und Irene Wilbrand (Tomus, 1996).

Viel Spaß beim lesen!

Ableger: Bezeichnung für Nachkommen. Im Gegensatz zu Ablegern im Pflanzenreich bedürfen sie intensiver Pflege durch Eltern, die deshalb ab und zu froh sind, wenn sie diese Aufgabe zumindest zeitweise an Erzieherinnen delegieren können.

Betreuung: Geschieht im Kindergarten umfassend und beinhaltet u.a. : aufpassen, schlimmes verhindern, trösten, ermuntern, verwöhnen, schlichten, mit aufs Klo gehen, anziehen usw. Ist also schlichtweg eine Rundumversorgung des Kindes. Nach Feierabend wird so manche(r) Erzieher(in) ähnliches dringend brauchen.

Freispiel: Unverzichtbarer Bestandteil des pädagogischen Konzeptes im Kindergarten. Dient zur Entfaltung der kindlichen Eigeninitiative, weil die Kinder ihre Beschäftigung selbst wählen. Manche Kinder sind so initiativ, dass sich die Erzieherinnen in einem Zustand höchster Alarm- und Sprungbereitschaft befinden. Chance für alle Erzieherinnen, ihre Beweglichkeit ständig neu zu überprüfen.

Ganzheitliche elementare Bildung: Pädagogische Forderung für die Erziehung im Kindergarten. Von Theoretikern feinsinnig ersonnen, die Umsetzung wird wohlweislich anderen überlassen.